ESTHER
ministries
JAHRES-
BERICHT
2023
Esther Ministries – *Frauen eine Zukunft in Würde geben*
Foto: Adobe Stock/Pawpixel.com

HERZLICHEN DANK

Herzlichen Dank für all eure Unterstützung im Jahr 2023! Es war ein bewegendes Jahr – auch mit personellen Veränderungen. Wir hatten Kontakt mit vielen Frauen, ob auf der Straße oder per Telefon. Die Bewohnerinnen unserer Schutzwohnungen konnten wir ein Stück auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben begleiten. Einige haben wir bei der Reise zurück in ihre Heimat unterstützt, andere haben wir hier vor Ort betreut und konnten sehen, wie sie ihren eigenen Wert wieder entdecken. **Wir geben Betroffenen von Zwangsprostitution Zukunft und Hoffnung durch einen betreuten Neustar**t. Das mediale Interesse an unserem Herzensanliegen ist stark gestiegen, so hatten wir einige überregionale Medienberichte (Print und TV), eine Auszeichnung und viele kleine und große Erfolge. Ihr seid Teil davon. Herzlichen Dank für eure Großzügigkeit!

Viele regelmäßigen Aufgaben werden von Ehrenamtlichen getragen: ob im Streetwork, im Aufklärungsteam oder im Hintergrund bei Veranstaltungen, in der Verwaltung oder in der Pflege von unseren Internetauftritten. Auch bei einmaligen Arbeiten wie kleineren Reparaturen, Hilfe bei Umzügen und Transporten zu bspw. Besichtigungen oder Arztterminen können wir uns auf unsere Ehrenamtlichen verlassen. Euer Dienst ist unbezahlbar!

Wir sagen **vielen Dank, Sabine Lacker**!

Sabine hier bei einer Preisverleihung

Nach acht Jahren legt Sabine ihr Amt als Vorsitzende des Vereins nieder. Sie bleibt Teil des Teams und möchte wieder näher an den Frauen sein. Genau das macht Sabine aus: Sie hat seit den Anfängen von Esther Ministries ihre Leidenschaft für die, die niemand sieht, gelebt und war sich nie zu schade, ihnen auch bei den kleinsten Belangen zu helfen. Gleichzeitig blickt sie visionär in die Zukunft: sie hat eine weitere Hilfsorganisation gegründet, die eine deutschlandweite Hilfshotline und ein dahinterstehendes großflächiges Hilfenetzwerk einrichten möchte.

Herzlichen Dank!
Euer Esther-Vorstand

Veronika Schürle

Maresa Urban

Carolin Wiemer

Vision

Unsere Vision ist, Betroffenen von (Zwangs-) Prostitution eine schnelle und unbürokratische Hilfe zum Ausstieg anzubieten und sie auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu unterstützen.
Wir wollen eine Gesellschaft gestalten, die es nicht hinnimmt, dass Menschen ein Leben als Sklaven und Sklavinnen führen.

INHALT

1 **ROSA inkl. Wohnprojekt im Ostalbkreis**

2 **Fachberatungsstelle für Opfer von Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung inkl. Wohnprojekt in Stuttgart**

3 **Rückkehrprogramm nach Bulgarien**

4 **How to Zukunft – Social Media Projekt**

5 **Walk for Freedom**

6 **Medienpräsenz und Auszeichnung**

7 **Zusammenarbeit**

8 **Weitere Informationen**

1

R.O.S.A.
Romafrauen aus Osteuropa stärken durch Arbeit

Wir helfen Frauen, die von Gewalt und oder (Zwangs-) Prostitution in Deutschland betroffen sind, zu einer besseren Zukunft durch berufliche (Re)Integration im Heimatland oder in Deutschland. Im Projekt ROSA liegt der Schwerpunkt auf der Unterstützung von Frauen mit Roma-Hintergrund. Durch muttersprachliche Mitarbeiterinnen können wir die Frauen kultursensibel betreuen.

Dafür kooperieren wir seit Januar 2023 mit dem Europäischen Sozialfonds Plus, der 40 Prozent der Kosten übernimmt, in einer dreijährigen Projektphase. Die Schutzwohnung bietet Wohnraum für bis zu drei Frauen und deren Kinder gleichzeitig. Im ersten Jahr lebten insgesamt sieben Frauen im Alter von 21 bis 40 Jahren mit ihren Kindern (0 bis 4 Jahre) dort.

Wir betreuen sie auch nach dem Auszug, unabhängig davon ob sie in ihr Heimatland zurückkehren, oder in Deutschland auf eigenen Beinen stehen.

Jede Frau ist individuell, jede Geschichte einzigartig.

Jede Frau ist individuell, jede Geschichte einzigartig. Und doch laufen viele Geschichten nach demselben Schema ab: Armut, Ausweglosigkeit, falsche Versprechungen. So wie die Geschichte von Alexandra

Alexandra, 30 Jahre alt, kam mit einem dreijährigen Kind zu uns. Sie erlebte eine Geschichte, die typisch ist für Frauen, die wegen einer Zwangssituation in die Prostitution geraten. Alexandra wächst in Bulgarien in ärmlichen Verhältnissen auf. Ihre Mutter wandert nach Zypern aus, um dort zu arbeiten und den Kindern Geld zu schicken. Das Geld reicht leider nicht. Im Alter von 14 Jahren muss Alexandra sich um ihre beiden jüngeren Geschwister kümmern. Sie gerät an einen Zuhälter. Weil sie Hunger leiden, bedient sie manchmal vier Kunden pro Tag sexuell. Mit 18 Jahren verliebt sie sich in einen Bulgaren, der ihr Versprechungen von einem schönen Leben macht. Er gaukelt ihr die große Liebe vor, um sie in die Prostitution zu drängen. Alexandra fällt auf die typische Loverboy-Masche herein. Sie arbeitet in mehreren deutschen Städten als Prostituierte. Montag bis Freitag bedient sie meist 10 Freier am Tag, am Wochenende sind es 25 Freier täglich. Das Geld sammelt ihr Zuhälter ein. Sie erlebt viel Gewalt und schafft den Ausstieg nur, weil sie Angst um ihre kleine Tochter hat.

9 Teilnehmerinnen am ROSA Projekt:
8 Aussteigerinnen aus Prostitution
1 Häusliche Gewalt

9 Bulgarinnen, davon **7** mit Roma-Hintergrund
4 aus Zwangsprostitution

5 Rückführungen nach Bulgarien,

5 Betroffene kamen zu uns (teilweise auch schwer) verletzt

4 Analphabetinnen auch in der Muttersprache

Vernetzung und fachliche Weiterbildung sind für uns sehr wichtig, um die Interessen unserer Klientinnen noch besser zu vertreten:

19 Kooperationsgespräche, 4 Vorträge zum Thema Romafrauen in der Zwangsprostitution,
Teilnahme an 3 Fachtagungen und diverse Schulungen.

2

Fachberatungsstelle

für Opfer von Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung
inkl. Wohnprojekt in Stuttgart, Streetwork und Aufklärung

Fachberatungsstelle „Esther“

Das Telefon ist für einige der Rettungsring aus dem Milieu von sexueller Ausbeutung und Zwangsprostitution. Betroffene oder Dritte melden sich bei uns und erhalten telefonische oder persönliche Beratung. Unsere Mitarbeiterinnen weisen hierfür zahlreiche Kompetenzen auf, um bestmöglich helfen zu können: von Asylrecht über Wohnungsrecht, Informationen über Leistungsberechtigung und Kontakten zu Netzwerkpartnern. Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, nehmen sie an Weiterbildungen teil und pflegen Kontakte zu Partnerorganisationen.

Wir unterstützen Betroffene bei bürokratischen Angelegenheiten, informieren sie zu sozialen, gesundheitlichen und rechtlichen Fragen. Wir vermitteln und begleiten bei Bedarf zu medizinischen, psychologischen und rechtlichen Hilfen. Wir unterstützen bei der Wohnungssuche oder beim Einzug in eine Schutzeinrichtung von uns oder unseren Partnerorganisationen. Wir leiten Rückführungen ins Heimatland (Bulgarien) ein und koordinieren eine dortige Unterstützung.

Fachberatungsstelle

138 Kontakte
insgesamt

14 Personen
insgesamt

10 Fallberatungen

2 aus Deutschland
4 aus EU-Staaten
3 aus Drittstaaten
1 unbekannte Herkunft

4 Frauen wurden weiterverwiesen oder haben Kontakt abgebrochen

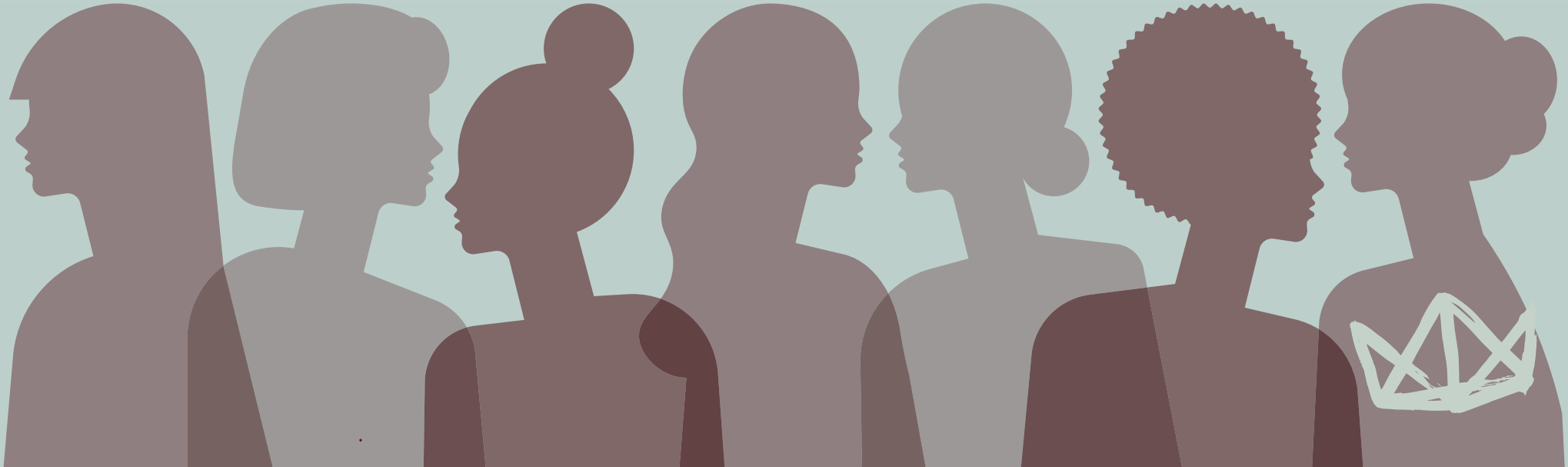
7 Beratungen für Dritte (bspw. Angehörige wie Mutter, Kontaktpersonen wie Lehrkräfte, medizinisches Personal, Nachbarn, Peers, Freier usw.)

1 Zeugen- und Prozessbegleitung

17 Kooperationspartner/-innen

9 Kooperationstreffen wie Runde Tische oder Regelkommunikationen

8 Qualifizierungsmaßnahmen:
6 Supervisionen, 2 Fortbildungen



Streetwork

Im Jahr 2023 war unser ehrenamtliches Streetwork Team wieder in Stuttgart und Umgebung aktiv. Es waren bis zu drei Teams, meist abends nach der Arbeit unterwegs. Sie besuchten die Frauen in den „nach außen sichtbaren“ Bordellen, eher versteckten Wohnungsbordellen oder „Massagestudios“. Im Schnitt konnte jedes Team während 17 Einsätzen in diesem Jahr Frauen antreffen.

Dabei ist es uns wichtig, dass wir den Frauen auf Augenhöhe begegnen, Kontakt knüpfen und trotz mancher Sprachbarriere ihnen zeigen, dass sie gesehen werden und ihnen je nach Lebenssituation auch Unterstützungsangebote machen. Kleine Geschenke werden gerne angenommen. Wir bringen außerdem oft dringend notwendige Kondome oder Hygieneartikel mit. Genauso wie Informationen zu möglichen Ärzten, da viele Frauen gesundheitliche Themen haben, jedoch nicht unbedingt krankenversichert sind. Hier bieten wir konkret unsere Begleitung zu Ärztinnen an. Ein Highlight jeden Jahres ist es, an Weihnachten Geschenke zu verteilen. Dieses Jahr haben wir, mithilfe einer Spendenaktion, die Kalender „Box of Hope“ von Cup of Color (https://www.instagram.com/cupofcolor.ngo/) verteilen können. Mit diesen „Hoffnungsbotschaften“ und selbstgebackenen Plätzchen haben wir den Frauen eine Freude machen dürfen. Oft arbeiten die Frauen aufgrund von Armut in Deutschland, um ihre Familie in der Heimat versorgen zu können und wenn es ihnen möglich ist, fahren sie auch über die Feiertage nach Hause zu ihren Kindern und Familien. So war es für eine unserer Streetworkerinnen ein besonderes Highlight, dass eine Frau sogar „ganz“ in der Heimat geblieben ist und aus der Prostitution aussteigen konnte.

Für unsere Ehrenamtlichen, die zum Teil schon über Jahre hinweg die Frauen besuchen, bedeutet es, viel Ausdauer im Beziehungsaufbau zu haben. Umso schöner ist es, wenn tatsächlich Beziehungen wachsen können und die

Frauen sich immer mehr öffnen. So werden an einem Abend durchschnittlich zehn Frauen angetroffen und ihnen Gespräche angeboten.

Aufklärung und Prävention

Viele Mädchen und junge Frauen werden durch falsche Versprechungen in die Zwangsprostitution gelockt und durch Gewalt dort gehalten. Daher geht unser ehrenamtliches Aufklärungsteam in Kirchen, Kulturzentren, zu verschiedenen Gruppen und Vereinen, um aufzuklären. In Schulen führen wir häufig den „Liebe ohne Zwang“ Workshop durch (ein Konzept des Netzwerks gegen Menschenhandel e.V.). Im Jahr 2023 hielten wir an **neun verschiedenen Orten Vorträge zum Thema und führten drei „Liebe ohne Zwang” Workshops** durch. Prävention ist enorm wichtig, damit Minderjährige nicht Opfer von sexueller Ausbeute werden.

Kontakt:

praevention@esther-ministries.de

3 Rückkehrprogramm nach Bulgarien

Die Familie Nevin und Radko Krastev aus Sliven, Bulgarien haben uns bis Juli 2023 als Koordinatoren unterstützt und uns geholfen, ein breites Netzwerk in Bulgarien aufzubauen. Dadurch versuchen wir Hilfe vor Ort für unsere Rückkehrerinnen zu organisieren. Im Jahr 2023 haben wir fünf Frauen (eine davon mit Kleinkind) bei der Rückkehr nach Bulgarien unterstützt. Mit vier von ihnen sind wir noch in Kontakt. Drei davon sind gut reintegriert. Die vierte Frau braucht noch weitere Unterstützung, damit sie aus der Prostitution nachhaltig aussteigen kann. Die hohen Kosten für das Altenheim ihrer Mutter zwingen sie immer wieder zurück ins Milieu.

Die großen Herausforderungen bei der Rückkehr bleiben: fehlende Hilfestrukturen und Sozialleistungen in Bulgarien, sowie auch hohe Kosten für die (Wieder)Aufnahme einer Krankenversicherung. Da alle Frauen mit erheblichen gesundheitlichen Folgen die Prostitution verlassen, ist die fehlende Krankenversicherung im Heimatland (aber auch in Deutschland) ein gravierendes Risiko für sie und ihre Kinder.

4 How to Zukunft – Social Media Projekt

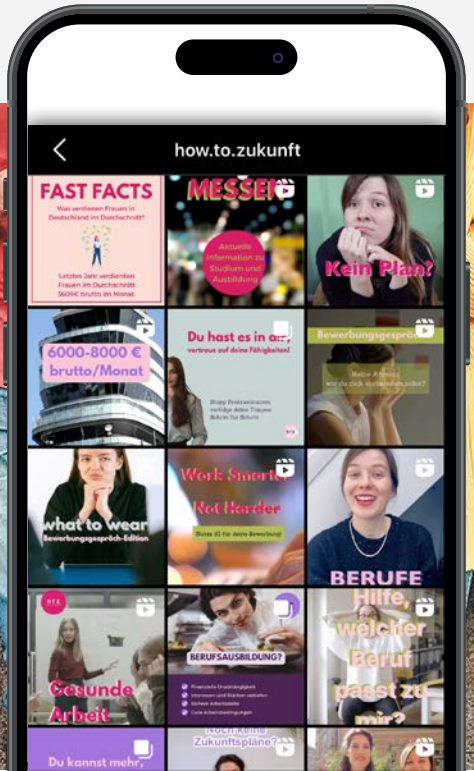
Stark machen gegen Ausbeutung

Mit unserem Social Media Projekt „**How to Zukunft**“ möchten wir möglichst viele Jugendliche erreichen und Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Jugendliche sind leider auch online Menschen ausgesetzt, die andere ausbeuten und in Zwangslagen bringen. Die Loverboy-Masche gehört nach wie vor zu den häufigsten Methoden. Durch Social Media erhalten die Täter sehr viele Informationen über ihre potenziellen Opfer und kontaktieren gezielt benachteiligte Jugendliche. Davor wollen wir warnen und durch positiven Einfluss und Aufklärung schützen.

Aus diesem Grund schaffen wir eine positive Plattform auf Social Media, um diesen Gefahren entgegenzuwirken. Unsere Schwerpunkte sind Mental Health, Berufliche Inspiration, Tipps zum Bewerbungsprozess, Vermittlung von Jobbörsen, Arbeitsrecht uvm.

Folge uns:
https://www.instagram.com/how.to.zukunft/

Foto: Adobe Stock/Alessandro Biascioli



5 Walk for Freedom

Am 14. Oktober fand unser neunter Walk for Freedom in Stuttgart statt. Mit 200 motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind wir schweigend durch die Stuttgarter Innenstadt gelaufen, um ein Zeichen gegen den Menschenhandel in Deutschland und der Welt zu setzen. In schwarz gekleidet machten wir auf die Dunkelheit aufmerksam, die für so viele Menschen in der Sklaverei Alltag ist. Den Auftakt machte die Sprecherin Marietta Hageney, Vorsitzende von SOLWODI Baden-Württemberg, bevor es weitere Beiträge wie ein starkes Spoken Word und einen Hip Hop-Tanz passend zum Thema gab. Voller Dankbarkeit schauen wir auf den Walk zurück.

Foto: Adobe Stock/henjon

„Jetzt wohne ich in einer Schutzwohnung. Hier lerne ich mich neu kennen. Ich bin nicht mehr eine Prostituierte, ich bin eine Frau. Ich bin wertvoll. Hier nutzt mich niemand aus. Die Mitarbeiterinnen bereiten mich auf meinen weiteren Weg vor. Ich träume davon, ein eigenes Nagelstudio zu haben, selbstbestimmt und sicher zu leben.”

Eine unserer Klientinnen, November 2023

6 Medienpräsenz

Im Jahr 2023 ist das Thema Prostitution in Politik und Gesellschaft viel diskutiert worden. Unsere Mitarbeiterinnen wurden als Expertinnen für Berichte und Diskussionen eingeladen. Unsere Klientinnen erzählten als Betroffene in Presseberichten. Es kostet sie oft viel Kraft, über ihre Erlebnisse in der Prostitution zu erzählen. Aber sie überwinden sich, weil sie darüber aufklären und andere Frauen davor warnen wollen, auf Maschen der Zuhälter reinzufallen.

Eine Übersicht der größten Berichte:

Spiegel Artikel, hier u.a. die Geschichte einer Klientin: „Wir werden uns schämen" (Nr. 26 / 24.6.2023 https://www.esther-ministries.de/wp-content/uploads/spiegel-artikel-prostitutionsreport-2023.pdf)

Regionale Presse (05.11.2023) ein Bericht über eine Bewohnerin unseres Schutzhauses „Vor Schlägen des Ehemannes geflüchtet, im Rotlichtmilieu gelandet" (abrufbar: https://www.schwaebische.de/regional/ostalb/aalen/vor-schlaegen-des-ehemannes-gefluechtet-im-rotlichtmilieu-gelandet-2026812).

SWR Zur Sache Baden-Württemberg – Sexkaufverbot?
Unsere Vorstandsvorsitzende Veronika Schürle im Fernsehen (30.11.2023, abrufbar: https://www.ardmediathek.de/video/zur-sache-baden-wuerttemberg/sendung-vom-30-11-2023/swr-bw/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9h-ZXgvbzE5NjM5MDA)

SWR: Zur Sache Baden Württemberg
Veronika Schürle

Spiegel Nr. 26

www.schwaebische.de

6 Auszeichnung 2023

Esther Ministries e.V. hat im März 2023 für seinen achtjährigen Einsatz gegen Zwangsprostitution und die unbürokratische und engmaschige Betreuung von Betroffenen die Theodor-Haecker-Ehrung 2023 der Stadt Esslingen überreicht bekommen. Die Ehrung wird an regionale Personen oder Institutionen verliehen, die sich für Rechte, Demokratie und Respekt einsetzen. Die Ehrung nahm Sabine Lacker, die den Verein in den vergangenen zehn Jahren als Vorstandsvorsitzende leitete mit einer Dankesrede entgegen.

Der Stuttgarter Verein freut sich sehr über die Auszeichnung und die mit der Verleihung verbundene Aufmerksamkeit auf das Thema.

7 Zusammenarbeit

Vielen Dank an unsere Partnerorganisationen:

A21 Bulgarien

Forum Rotlicht/Gemeinsam für Stuttgart/

Evangelische Allianz Stuttgart

Gemeinsam gegen Menschenhandel e.V.

GospelHouse Aalen

Hoffnungshaus

Kainos e.V.

Das Team von „Liebe ohne Zwang“

Lifepoint Church

Ostalb-Bündnis gegen Menschenhandel

und (Zwangs-)Prostitution

Finanzierung

Die Realisierung unserer Projekte wurde finanziert von dem Europäischen Sozialfond (ESF+) BW, dem Sozialministerium Baden-Württemberg und AidFive, über Spenden von Kirchen, Vereinen, Firmen und Privatpersonen.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Kofinanziert vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

aid FIVE

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

8 Weitere Informationen

Anmeldung zum Email-Newsletter:
https://www.esther-ministries.de/informationen/#newsletter

Spendenkonto
Evangelische Bank eG
IBAN: DE51 5206 0410 0003 6940 11
BIC: GENODEF1EK1

Esther Ministries e.V.
Postfach 10 06 22
70005 Stuttgart
+49 157-37062847
info@esther-ministries.de
www.esther-ministries.de

Amtsgericht Stuttgart VR 721652
Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Veronika Schürle

Redaktionelle Verantwortung gemäß § 55 RStV:
Veronika Schürle

Alle Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verfassers gestattet.

Grafische Gestaltung: Ulrike Heinichen, grafitypus